

# Gaischt oder Gschpensch?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 31

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506906>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Röbi

## Geistige Landesverteidigung?

Ja, was soll man dazu meinen ohne als ein Nestbeschmutzer, Hurraschweizer zu erscheinen, Militärkopf oder Stutzer?

«Von der Industrie geheuert!» –  
«Einer, der sein Land beschmiert!»  
Die Verleumdung ist gesteuert.  
Beiderseits. Und programmiert.

Man behütet zweifelsohne,  
wie mit Naphthalin die Mütze  
und mit Tarnnetz die Kanone,  
seine Heimat auch mit Grütze.

Doch bedenke man: Die Truppe  
rückt nicht auf der Füße Blasen  
mehr zur Front, und selbst die Suppe  
kommt per Jeep zu ihren Basen.

Wenn die Geister so gewandt  
werden wie die Heeressäulen,  
kriegt kein Mensch im Vaterland  
wegen Heimatliebe Beulen.

Und die anderen, am Ende,  
sehen, wo sie sind, nicht nur  
immer Kampf- und Zielgelände,  
sondern Landschaft, Sein, Natur!



Stoßseufzer von Max Mumenthaler

Viele Intellektuelle  
möchten nur den Geist benutzen  
um mit ihm als Zitadelle  
unsern Frieden zu beschützen.

Sie verdammen es als Schande  
Fleisch und Knochen aufzuraffen,  
unnütz sei im Schweizerlande  
Gauklerei mit Wehr und Waffen.

Ich vermute, daß die Lieben  
etwas hinterm Monde wohnen,  
auch wo bloß die Worte stieben  
siegen immer die Kanonen!

# GAISCHT oder Gschpenseht?

Miina Buab isch mii amool khoo go  
frooga, wia das jetz sej, do mit dar  
gaischtiga Landasvartaidigung. zLand var-  
taidiga, säbb varschtendi är schu, ma gengi  
aifach mit da Füüsch, am Gweer und da  
Säabal uff da Faind loos, wenn är in d  
Schwizz iina khoo welli. Jetz wetti är abar  
au wüssa, was das für Gaischtar sejandi,  
wo üüs khempfa hälfandi. Ob ma dia  
Gaischt gsähha khönni odar obs nu un-  
sichtbar zwüschat zwölfi und ains in dar  
Nacht hälfand driischloo.

Zeersch hanni aigantli dar Buab wella uus-  
lahha, well ma säbb abar nia sötti mahha  
(mägam seelische Trauma und dar Näscht-  
wärmi) hend miar zwai zemma abitz über  
Schwizzar Gaischtar aagfanga reeda. Über  
da Rütli-Gaischt. (Ein enig Volk von Brü-  
dern.) Über da Tell-Gaischt. (Der brave  
Mann denkt an sich selbst zuletzt.) Über da  
Winkhalriad-Gaischt. (Ich will euch eine  
Gasse bahnen.) Über da Pestalozzi-Gaischt.  
(Erzieher der Menschheit.) Über da Dunant-  
Gaischt. (Rotes Kreuz!) Über da Gopfrid-  
Keller-Gaischt. (Wie so innig feurig lieb  
ich dich.) Und au über a paar nöüjari Gai-  
schtar hemmar no ggreedat. Das sej ebba  
gaischtigi Landasvartaidigung, wemma vu  
denna grooßa Gaischtar reeda tej, hanni  
gsaid. Vum Morga früa bis am Oobat  
schpoot müassi ma zugtenkha an üüsari  
grooßa Voorfaara und denn khönnis mit  
dar Landasvartaidigung nitt fäala – und i  
hann miinam Buab no a paar schööni  
Schprüch vu üüsarna Altvordara oobanaaba  
bbättat. Dua maint dä uuvarschemmt  
Purscht, säbb glaudi är nitta, daß dar Faind  
Angscht khriagi vor üüs Schwizzar, au  
wenn miar noso viil Schprüch khlopfa  
teetandi und überhaupt hej är vu Gschpen-  
schtar aswas wella khööra und nitt vu  
Gaischtar.

Was hetti sölla sääga? Daß zeewiga Gschnorr  
über üüsari grooßa Gaischtar taatsächli  
abitz gschpenschtarhaft sej, hetti natüürli  
am liabschta gsaid – abar ma söll ama  
khliina Buab dar Glauba nitt nee. daß  
dSchwizz aimoolig im Wältall und daß  
jeeda Schwizzar als a Muschtarschtuckh  
aazluaga sej.

Hitsch